

# «Rheinhattan» in der Kritik

Ein Podium zum Bauprojekt «Rheinhattan» wurde von Aktivisten gestört.

## Von Markus Knöpfli

Das «Stadtgespräch» vom 26. November im vollen Saal des Hotels «Les Trois Rois» war keine fünf Minuten alt, als es unterbrochen wurde. Ein Mann im Publikum verlangte lautstark, weder über Rhein- noch Greenhattan zu diskutieren, sondern über die bereits spürbare Verdrängung von Menschen durch steigende Mieten.

Zudem kritisierte er, dass ein grosser Teil der Kleinhüninger Bevölkerung, die Ausländer, nicht auf dem Podium vertreten sei. Gegen 20 weitere Personen schlossen sich ihm an. Dieter Kohler vom organisierenden DRS Regionaljournal versuchte, die Aktivisten in die Diskussion einzubinden. Vergeblich. Diese verliessen nach einer Viertelstunde den Saal, hinterliessen aber elektronische Luftheuler, die während Minuten ohrenbetäubend schrillten.

## «Genug geredet»

Zurück blieben auch Flugblätter. Man habe in den letzten Jahren mit den Behörden genug geredet, hiess es dort. «Reden» macht keinen Sinn, denn die Verwaltung ist nicht daran interessiert, zuzuhören». In der folgenden Diskussion betonte Projektleiter Thomas



Hochhäuser. So visualisierte das Baudepartement das Projekt «Rheinhattan» Foto: www.3land.bs.ch

Walter vom Bau- und Verkehrsdepartement (BVD), mit dem freierwerden Hafeneareal erhalte die Bevölkerung «eine Jahrhundert-Chance».

Tonja Zürcher, Mitinitiantin vom Gegenprojekt «Greenhattan», kritisierte, dass die Bevölkerung viel zu spät einbezogen worden sei. Es werde über die Köpfe der Menschen hinweg diskutiert.

Erstaunlich, ja zynisch agierte Philipp Cabane, der als Architekt das Projekt «Rheinhattan» mitverfasst hatte. Wo gebaut werde, sei Verdrängung unvermeidlich, sagte er. Es sei deshalb Aufgabe der politischen Linken, sich wieder vermehrt den sozialen Fragen anzunehmen. Aus dem Publikum meldete sich der Kleinhüninger

Pfarrer Felix Christ. Die Verdrängung von ausländischen und sozial schwächeren Menschen habe bereits eingesetzt, bestätigte er aus eigener Erfahrung. «Doch was passiert mit ihnen? Wohin sollen sie denn gehen?», fragte er. Gleichzeitig zeigte er sich erleichtert, «dass in Kleinhüningen etwas geschieht». Damit das Quartier endlich sein Ghetto-Image ablegen könne.

Anzeige

## NACHRICHTEN

### Plastik von Bruno Gasser eingeweiht

VG. Beim Kreisler Wettsteinallee wurde am 26. November eine Plastik eingeweiht. Es handelt sich um ein Geschenk des verstorbenen Basler Künstlers Bruno Gasser, bekannt für seine Grasbilder.

### Kontrolle auf Baustelle der Messe Schweiz

VG. Auf der Grossbaustelle der Messe Schweiz am Messeplatz kam es am Mittwoch, 28. November, zu einer unangekündigten Baustellenkontrolle. Dabei wurde die Einhaltung der Ausländergesetzgebung und des Bundesgesetzes über die Schwarzarbeit überprüft. Kontrolliert wurden 130 Personen, Verstösse wurden keine festgestellt. Bei allen Kontrollierten wird noch geprüft, ob auch die sozialversicherungsrechtlichen Erlasse erfüllt sind. Im Einsatz standen rund 40 Mitarbeitende des federführenden Amtes für Wirtschaft und Arbeit, des Migrationsamtes, der Baustellenkontrolle sowie des Fahndungsdienstes und der Kantonspolizei.

## Drei Fragen an BVD-Sprecher Marc Keller

knö. BVD-Informationsschef Marc Keller sass beim Stadtgespräch im Publikum.

*Hat das BVD mit grundsätzlicher Opposition gegen «Rheinhattan» gerechnet?*

**Marc Keller:** Ja. Wir bedauern aber, dass ein konstruktives Gespräch mit einem Teil dieser Opposition offenbar nicht möglich ist.

*War es im Nachhinein geschickt, mit einem Wolkenkratzerprojekt die Debatte über das freierwerdende Hafeneareal zu lancieren?*

Wir haben ja noch lange kein Projekt, das «Wolkenkratzer-Bild» steht für eine Vision, in welche Richtung es gehen könnte. «Könnte» und nicht «muss»! Hätten wir die Testplanungen nicht visualisiert, hätte man uns vorgehalten, dass wir etwas unterschlagen. Immerhin ist es gelungen, damit die Diskussion

zu eröffnen. Wir haben nun das Engagement breiter Kreise, die es auch braucht, um so eine Entwicklung in Gang zu bringen.

*Gibt es aus Sicht des BVD überhaupt Spielraum für Alternativen zur kritisierten Hochhaus-Vision – und bis wann müssen diese vorliegen?*

Die Planungsvereinbarung zwischen Huningue, Weil am Rhein und Basel gibt einen offenen Rahmen vor (siehe www.3land.bs.ch): Städtische Dichte, vielfältige Nutzungen für alle Kreise der Bevölkerung, Nachhaltigkeit und Naturschutz sind einige Ziele. Konkretisiert wird das unter Einbezug der Begleitgruppe und der interessierten Bevölkerung in den nächsten zwei Jahren. Dazu soll ein Entwicklungsplan erarbeitet werden. Alles in allem eine tolle Chance für Basel und die Region!

**Häbse-Theater**  
Basels grösstes Kleintheater  
www.haebse-theater.ch

**Willkomme in Basel**

10. Januar bis 10. Februar 2013  
VVK: www.haebse-theater.ch / +61.691.44.46  
Hospitality-Seats: hospitality@haebse-theater.ch